Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **74 (1962)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort

Die Zurzacher Messen sind wiederholt Gegenstand historischer Studien gewesen. Im Jahre 1898 veröffentlichte Dr. HANS HERZOG eine konzise Abhandlung über diese Märkte im Mittelalter und in der neueren Zeit[1]. Prof. Dr. HEKTOR AMMANN, heute wohl der beste Kenner des europäischen Messewesens im Mittelalter, hat in über mehr als ein Jahrzehnt sich erstreckenden Archivforschungen Material über die Zurzacher Messen, deren Ursprung und über die an ihnen getätigten Handelsgeschäfte gesammelt. Die Resultate seiner Untersuchungen veröffentlichte er in verschiedenen Darstellungen und hat durch sie Wesen und Funktion dieser Märkte von ihren Anfängen bis ungefähr zum Jahre 1530 endgültig klargelegt. Unsere Darstellung setzt um 1530 ein und schließt mit dem Jahre 1856. Wir sind uns bewußt, daß unsere Ausführungen keineswegs Anspruch auf Vollständigkeit erheben können. Um eine solche auch nur annähernd zu erreichen, wären jahrzehntelange Nachforschungen in einer großen Zahl von in- und ausländischen Archiven notwendig gewesen, wobei die erzielten Resultate allerdings kaum den hiefür erforderlichen Aufwand gerechtfertigt hätten. Wir hoffen dennoch, ein klares und einigermaßen abgerundetes Bild von diesen Märkten und deren Funktion bis zu ihrem Ende geben zu können.

Unser besonderer Dank gilt dem Leiter und den Beamten des Staatsarchivs und der Kantonsbibliothek in Aarau, die unsere Nachforschungen mit großem Verständnis unterstützten, ferner dem Herrn Gemeindeschreiber von Zurzach, der uns Einblick in die im Gemeindearchiv aufbewahrten und auf die Messen sich beziehenden Akten gewährte. Sehr zu Dank verpflichtet sind wir ferner Herrn Prof. Dr. H. AMMANN, der uns dank seinen reichen Erfahrungen manch nützlichen Rat erteilen konnte, Herrn PD Dr. H. C. PEYER, der uns auf verschiedene Zürcher Bestände aufmerksam machte, in denen man nicht ohne weiteres Material über die Zurzacher Messen vermuten würde, sowie den Archivaren und Beamten der übrigen von uns konsultierten Archive und nicht zuletzt der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau, welche die vorliegende Abhandlung zur Veröffentlichung in den *Argovia* übernommen hat.

[1] H. HERZOG, Die Zurzacher Messen in *Taschenbuch der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau für das Jahr 1898*, Aarau 1898.